

Erscheint 3mal  
wöchentlich, je  
am Montag,  
Mittwoch,  
& Samstag,  
— und kostet  
viertel jährlich  
24 Kreuzer; —  
Einschreibungs-  
gebühr 1 1/2 kr.  
die dreispaltige  
Zeile od. deren  
Raum.

# Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen  
auf das Blatt  
können bei der  
Redaktion und  
den betreffenden  
Boten täglich  
gemacht wer-  
den. — In  
Welzheim  
abonnirt man  
sich bei dem  
Kgl. Postamt  
daselbst.

## Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 22.

Mittwoch den 20. Februar

1850.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-  
Verfahren.)

In der Gantfache des  
† **Sebastian Doll**,  
gewesenen resig. Stadtraths und  
vormal. Kaufmanns in Gmünd,  
wird die Schulden-Liquidation,  
verbunden mit dem Versuche eines  
Borg- oder Nachlaß-Vergleiches,  
Dienstag den 5. März 1850,  
Morgens 8 Uhr,  
vorgenommen. — Hierbei haben  
die Gläubiger und Bürgen, so  
wie alle diejenigen, welche aus  
irgend einem Grunde Ansprüche  
an die Masse zu machen haben,  
auf dem Rathhause zu Gmünd  
mit allen sich auf ihre Ansprüche  
beziehenden Urkunden zu erschei-  
nen, oder sich durch rechtsgültig  
bevollmächtigte Sachwalter ver-  
treten zu lassen. Falls kein An-  
stand vorwaltet, können auch die  
Ansprüche schriftlich angemeldet  
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,  
so wie in Hinsicht auf die Be-  
stätigung des Güterpflegers und  
die Genehmigung des Verkaufs  
der Masse, wird von den Gläu-  
bigern, welche sich hierüber weder  
schriftlich noch mündlich erklären,  
angenommen, daß sie der Mehr-  
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-  
kommenen Forderungen werden  
nach der Verhandlung von der  
Masse ausgeschlossen.

Den 5. Febr. 1850.

K. Oberamts-Gericht.  
G. Act. **Liesching**.

G m ü n d.

(Diebstahl.)

Dem Handelsmann Kav. Stüb  
aus Waldstetten wurde am 26.  
Januar d. J. Morgens zwischen  
10—11 Uhr eine Kiste mit Perl-  
beuteln und einem Collier von  
Perlen im Gasthof zum Bären  
dahier gestohlen, was hiemit mit  
dem Bemerkten, daß die fragliche  
Kiste mit B. S. Nro. 163. bezeich-  
net ist, zu dem bekannten Zwecke  
veröffentlicht wird.

Den 15. Febr. 1850.

K. Oberamts-Gericht.  
**Heintz**, Assistent.

G o t t e s z e l l.

Die Menage-Verwaltung des  
hiesigen Commandos sucht einen  
Vorrath **Erbsen** und **Linsen**  
zu kaufen und steht Anerbietungen  
hierüber entgegen.

G m ü n d.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Im Wege der Hülfss-Bollstref-  
fung wird dem

Maurer **Johannes Weiß**,

von hier,

dessen Besitzthum, bestehend in:



1) einem zweistöckigen  
Wohnhaus in der  
Ledergasse und

2) einem Krautland bei der  
Kreuzmühle, 23,8 Rthn. im  
Mess haltend,

am Samstag den 9. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus ver-  
kauft, wozu die Kaufs-Liebhaber  
eingeladen werden.

Gemeinderath.

G m ü n d.

(Wiederholter Liegen-  
schafts-Verkauf.)

Bei dem unterm 9. Febr. d. J.  
erstmal vorgenommenen  
Verkauf der Liegen-  
schaft des



Blatzer **Josef Vader**,

welche besteht in:

1) **G e b ä u d e n**:

einem zweistöckigen Wohnhaus  
und einer Scheuer;

2) **G ü t e r**:

ein Tagwerk 1 1/2 Bril. Garten  
dabei und die Hälfte an  
2 1/2 Bril. 50 1/2 Ruthen im  
fog. Ramsnest,

hat sich kein Kaufs-Liebhaber ge-  
zeigt, daher solche am

Samstag den 16. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

zum wiederholten Verkauf kommt,  
und wozu Kaufs-Liebhaber einge-  
laden werden.

Den 15. Febr. 1850.

Gemeinderath.

Vorderweiler **Rechberg**.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des  
Johann **Georg Stüb**,

Bauer daselbst,

vorhandene Liegenschaft, welche  
in Nro. 4. und 7. dieses Blattes  
näher beschrieben ist, wird am

Montag den 25. Februar l. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

zum zweiten Mal in dem gewöhn-  
lichen Geschäfts-Lokal zu Hinter-  
weiler **Rechberg** zum Verkauf  
gebracht.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß hier nicht bekannte Personen sich über ihr Vermögen und Prädikat auszuweisen haben.

Den 14. Janr. 1850.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Scherr.

**W i n z i n g e n .**

**(Liegenschafts-Verkauf.)**

Die hienach beschriebene Liegenschaft des hiesigen Bürgers Josef Schmid, Karls Sohn, bestehend in:

einem einstockigen Wohnhäuschen unten im Dorf,  
1/2 Morg. 7 Rthn. 7' Baum-, Gemüs- und Gras-Garten dabei,

13 Rthn. 9' Land, der Krautgarten an den dürren Wiesen,  
1/2 Morgen 4 Schuh Acker im Erlengai,

1 1/2 Morg. Wiesen, Ländel und Gebüsch im Buch,

1 1/2 Morg. 39 Rthn. 5' Laubwald im Buch,

1/2 Morg. 19 Rthn. Laubwald auf der untern Ebni auf dem Heldenberg,

wird am

Dienstag den 2. April 1850.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im Wege der Hilfs-Vollstreckung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

Den 18. Febr. 1850.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Seiger.

**W e z g a u ,**

Stabs Grosdeinbach.

**(Guts-Verkauf.)**

Da auf die in No. 7. und 10. d. Bl. enthaltene Bekanntmachung, betreffend den Guts-Verkauf des Jakob Seiger,

Zimmermanns dahier,

kein Kaufs-Liebhaber erschienen, so wird dies Anweisen am

Dienstag den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

wiederholt auf dem Rathszimmer in Grosdeinbach verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Febr. 1850.

Gemeinderath.

**P f a h l b r o n n .**

**(Liegenschafts-Verkauf.)**

Aus der Gantmasse des Adam Luz,

Tagelöhners dahier,

werden am Montag den 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,



auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich

verkauft:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Heu- und Viehstall, nebst 9 Morgen Feld.

Die Kaufslustigen sind hiezu eingeladen, fremde haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Den 21. Janr. 1850.

Gemeinderath.

**P f a h l b r o n n .**

**(Liegenschafts-Verkauf.)**

Aus der Gantmasse des Christian Maier, zu Breech, werden am

Dienstag den 26. Febr. d. J. Mittags 1 Uhr,



auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich

verkauft:

ein im Jahr 1838. erbautes 2stöckiges Bauernhaus sammt Scheuer, Stall, Hofraum, nebst Garten,

gegen 18 Morg. Feld und Wald.

Die Kaufslustigen sind hiezu eingeladen, fremde haben mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen sich zu versehen.

Den 21. Janr. 1850.

Gemeinderath.

**U n t e r r o m b a c h ,**

Gerichtsbezirks Alten.

**(Liegenschafts-Verkauf.)**

Das in diesen Blättern schon einmal näher beschriebene Gant-Gut des

Johann Georg Hinderer,

Bauern in Rauenthal, wird am

Dienstag den 19. März 1850., Nachmittags 1 Uhr,



zum dritten- und letztenmal zum Verkauf gebracht,

wozu die Liebhaber ins Hirschwirthshaus zu Oberrombach eingeladen werden.

Etwaige, der Exekutionsbehörde unbekannte Kaufsliebhaber haben sich vor der Versteigerung über ihr Vermögen und Prädikat durch

Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Den 15. Febr. 1850.

Schultheißen-Amt.  
Feibl.

**U n t e r s c h l e c h t b a c h .**  
**(Verkauf einer Maschine.)**

Die in der Gantmasse des Bernhard Fleiderer, Wattmachers in Oberschlechtbach, vorhandene Maschine sammt Zugehör kommt am

Montag den 25. d. M.,

Mittags 11 Uhr,

wiederholt und letztmals auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.

Den 12. Febr. 1850.

Schultheißen-Amt.

**R u d e r s b e r g**

**(Gläubiger-Aufruf.)**

Um die Liegenschafts-Erlöse des gewesenen Köhlenswirths

Jakob Kurz von hier

mit Sicherheit verweisen zu können, werden seine Gläubiger hiezu mit aufgefordert, ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte

binnen 30 Tagen

dem Gemeinderath anzuzeigen und zu beweisen.

Den 8. Febr. 1850.

Gemeinderath.

**Vermischte Anzeigen.**

**† Dankfagung.**

Allen unsern Verwandten und Bekannten, welche unserm unvergesslichen Vater und Schwiegervater

Josef A d e

während seiner langen und schmerzlichen Krankheit so liebevolle Theilnahme und Freundschaft erwiesen, so wie auch allen denjenigen, welche ihn noch zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen den herzlichsten innigsten Dank

die Hinterbliebenen.

**† Dankfagung.**

Allen unsern Verwandten und Bekannten, welche die irdische Hülle unserer leider zu früh dahingegangenen Mutter zur Ruhestätte begleiteten und besonders denen, die durch ihre milde Hand uns unterstützten, sagen wir unsern herzlichsten und innigen Dank.

Smünd, 18 Febr. 1850.

Die beiden tieftrauernde Söhne:

Ferdinand und Josef Keim.

G m ü n d .

Beste und stets frische **Hand-Mudeln** empfiehlt

Conditor **Z i e h e r .**

G m ü n d.

Eine hübsche Standuhr, eine gute Guitarre und Wielands Werke, ganz neu, sind billig zu haben — bei Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung wegen sind drei gesunde **Bienenstöcke**, ein neuer Bienenstand nebst erforderlicher Einrichtung um den billigen Preis von 28 fl. zu verkaufen. Statt Geld würde auch für die Hälfte Dinkel angenommen. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es ist eine zwölf Schuh lange Boutique zu mieten oder zu kaufen. Bei Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

200 Ctr. ganz gutes Heu hat zu verkaufen  
J. Holzwarth's  
Wittwe.

G m ü n d.

Mein Haus neben Hrn. Dr. Köhler ist sogleich ganz oder theilweise zu vermieten.  
J. Holzwarth's  
Wittwe.

G m ü n d.

Ein freundliches **Logis** für eine Familie in der Franziskaner-

gasse ist wegen schneller Wohnungs-Veränderung **sogleich billig** zu vermieten. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches **Zimmer** für einen led. Herrn hat zu vermieten — Wer? sagt die Redaktion.

A b t s g m ü n d,

D. A. Aalen.

(**Bäckerei- und Liegen-**  
**schafts-Verkauf.**)

Der Unterzeichnete hat sich wegen Familien-Verhältnissen entschlossen, nachbeschriebene Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in:  
der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit gut eingerichteter Bäckerei, welches enthält: eine Stube, Küche, zwei Kammern, einen Laden, ein Stadel, Stall und Keller; zwei Ruzgärten; einem Tagwerk Wiesen; 1 Morgen Acker und 3 Gemeintheilen.

Dem Käufer dieser Objekte kann zugleich auch eine Spezeret-Handlung in Pacht dazu gegeben werden.

Hierzu werden Kaufs-Liebhaber eingeladen, mit dem Bemerten, daß das Anwesen täglich eingesehen und ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Auswärtige unbekannte Käufer haben sich mit Vermögens-Zeug-

nissen oder tüchtigen Bürgen zu versehen.

Den 22. Janr. 1850.

Anton Bogelmann,  
Bäckermeister.

Str a ß d o r f.

(**Lehrlings-Gesuch.**)

Ein wohlzogener junger Mensch, welcher gesonnen ist, die **Schuster-**Profession zu erlernen, kann gegen billiges Lehrgeld sogleich in die Lehre eintreten bei

Gottlieb Weber,  
Schuhmachermeister,  
wohnhast in Straßdorf.

G m ü n d.

(**Geld-Gesuch.**)

Ein Landmann hiesigen Oberamts sucht gegen gute zweifache Güter-Versicherung 400 fl. aufzunehmen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Es werden 750 fl. aufzunehmen gesucht. Die Versicherung ist gut zweifach. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

H e u b a c h.

Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich noch nie einen Artikel in ein öffentliches Blatt schrieb, ohne demselben meinen Namen beizufügen.  
Den 17. Febr. 1850.

ref. Stadtschultheiß  
Rometsch.

## Mittheilungen des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins.

### Geschichte des Armenfreundes.

(Fortsetzung.)

Eines Tages, als ich nach meiner Gewohnheit in einem Weinhause saß, suchte mich dort mein Hauswirth auf. Gehen Sie eilig mit mir, sagte er, Sie müssen Zeuge bei einer gerichtlichen Untersuchung sein.

In meiner Wohnung fand ich schon einige Gerichtspersonen. Sie begrüßten mich höflich. Wahrscheinlich, sagten sie, werden wir Sie heute zu einem sehr traurigen Geschäft abrufen; wir haben die Vermuthung, ja fast die Gewißheit, daß der Ermordete, den man vor einigen Tagen in einer der Vorstädte, in einem Keller aufgefunden, Ihr Freund: jener andre Tonkünstler sei, der Sie begleitete.

Mich durchlief ein Schauer bei dieser Nachricht. Ich mußte ausfragen, wann und wie ich zuletzt meinen Gefährten gesehen; ich erzählte mit möglichster Schonung von diesem Alles, was zur Sache gehörte: wir fuhren nach der Vorstadt hinaus.

Da lag, bedeckt von einem weißen Tuche, das man jetzt hinweg nahm, der Leichnam des Menschen vor mir, mit dem ich so lange in der vertrautesten Genossenschaft der Sünde gelebt hatte. Die tiefe

Wunde, wahrscheinlich von einem Beile, die ihm den Schädel gespalten hatte, entstellte sein Gesicht nicht so sehr, auch war, jetzt, in der Zeit des Winters, die Verwesung nicht so weit vorgeschritten, daß ich ihn nicht augenblicklich erkannt hätte; um den verzerrten Mund des Todten war ein grinsender Schmerz ergossen, der mich mit tiefem Entsetzen erfüllte. Den Kopf, den der Ermordete getragen, hatte man nahe bei dem Leichnam, nur flüchtig verscharrt gefunden, und dieser, durch seinen rothen Aufschlag und seine Knöpfe kenntlich, hatte die Entdeckung herbeigeführt.

Ich hatte noch niemals in meinem Leben einen gewaltsam Ermordeten gesehen, überhaupt auch, aus einer natürlichen Scheu vor den Todten, noch keinem menschlichen Leichnam mich genähert; hier lag einer vor meinen Augen, der mich so nahe angegangen war, mit dem bis zur Stirne zerpaltenen Haupte, mit mehreren tiefen Wunden in seiner rechten Seite, mit zersehten Händen, die vielleicht im Kampfe der Todesangst das scharfe Messer der Mörder hatten festhalten wollen; mir vergingen die Sinne, ich wäre fast ohnmächtig hingefunken.

Einer der Richter, der mich öfter in Gesellschaften gesehen hatte und mich ziemlich genau kennen mochte, zog mich bei Seite an ein Fenster. Ich glaubte, er wolle mich trösten, er aber deutete ernst auf den Todten hin und sagte zu mir: „Sehen Sie dort das Ende der jugendlichen Lasterbahn und jetzt, wo es noch Zeit ist, kehren Sie um.“ Ich war tief erschüttert; mir liefen die Thränen häufig über die Wangen; ich drückte dem ernstern Manne die Hand; es war heute zum ersten Male seit meiner furchtbaren Verirrung, daß mich, wie ein kalter Wind durch ein geöffnetes Fenster, der Schrecken und die Furcht vor Gottes Gericht und Strafen anwehete.

Mehrere Tage ging ich nicht aus meinem Zimmer, mehrere Wochen lang besuchte ich kein Weinhaus. Ernste Gedanken wollten mich, wie Boten Gottes, besuchen, ich erschrak bei ihrer Annäherung, denn ich fürchtete mich vor ihnen, wie sich ein Furchtsamer vor Gespenstern fürchtet. Einige Male kam

mir der Einfall, jenen Gerichtsbeamten, der dort vor dem Leichnam die ernstern Worte zu mir sprach, aufzusuchen, damit ich mehr solcher Worte von ihm hörte; aber auch ihn scheuete ich, wie ein Mensch, der das Messer fürchtet, wenn bei ihm ein äußerer Schaden eine solche Hülfe fordert, den Wundarzt scheuet. Ich war noch zu fest mit der Sünde verwachsen; ich wollte nicht mich selber, das heißt, die Sünde aufgeben, denn mich aufgeben, das erschien mir als Sterben und den Tod kannte ich nur als einen unbesiegbaren König der Schrecken. Deshalb, um mich den Gedanken zu entreißen, die ich fürchtete, warf ich mich mit aller Kraft in solche Arbeiten, die ich theils als förderlich in meiner Kunst, theils aber als Vorbereitung auf meine Reise nach Italien betrachtete; in müßigeren Stunden schrieb ich selbst Noten ab oder copirte, so gut ich vermochte, Zeichnungen und Gemälde.  
(Fortsetzung folgt.)

**Stuttgart.** Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin Olga

hat dem Pensions-Verein der Gemeinde-Diener zu Kirchheim u. L. abermals wieder eine großmüthige Gabe von 100 fl. zuzusenden lassen; ferner einen Beitrag von 25 fl. der Kleinkinder-Anstalt zu Ellwangen, sowie mit 50 fl. die Armen-Abtheilung des Paulinen-Instituts zu Stuttgart huldreichst unterstützt, ferner mit 50 fl. den Spinn-Verein zu Stuttgart für arme Landleute huldvollst bedacht, ferner den Lokal-Wohltätigkeits-Verein, die Katharinen- und Marien-Pflege nebst den Kleinkinder-Anstalten in denselben, sowie die Katharinen-Schule und Paulinen-Pflege zu Stuttgart aufs Neue mit huldreichen Geschenken beglückt.

Pfullingen. Ein schweres Unglück hat sich am 15. Februar um die Mittagstunde in der Krauß'schen Papierfabrik zu Pfullingen zugetragen. Das 6jährige Söhnchen des Theilhabers an dieser Fabrik D. Ziegler wurde von dem Wellbaum einer Maschine ergriffen und aufgespalt. Um den Leichnam dieses Kindes war der Leichnam einer ganz braven Fabrikarbeiterin, welche wahrscheinlich zu Hülfe gekommen war, herumgewickelt. Der Wellbaum ist von Eisen von etwa 1 1/2 Zoll Durchmesser, 2' vom Boden, 12" von der Wand entfernt und macht in der Minute 30 Umdrehungen. Das Unglück wurde zwar sogleich bemerkt und das Werk gestellt. Aber wie oft die aufgespaltene Körper mit der nahen Wand in gewaltsame Berührung gebracht wurden, ehe das Werk zum Stillstehen gebracht wurde, das läßt sich so genau nicht bestimmen. Schwer verletzt, und zum Theil verstümmelt sind jedenfalls beide Leichname.

Kottenburg a. N. Die Gründung eines Mutterhauses für Schulschwester ist schon so weit fortgeschritten, daß man bis Ostern etwa der Eröffnung dieses Instituts entgegensehen kann.

München, 11. Febr. In der Gegend von Donauwörth wird eine Grundfläche zur augenblicklichen Zusammenziehung einer größeren Truppenmasse bereit gehalten; die desfalligen Verträge mit den Grundbesitzern sind bereits abgeschlossen. Wie es scheint, will man sich auf mögliche Fälle, welche

die Lösung der deutschen Frage mit sich bringen könnte, bereit halten. (S.M.)

Wien, 14. Febr. Die Differenzen der Kontinentalmächte mit der Schweiz wegen der politischen Flüchtlinge stehen auf dem Punkte einer friedlichen Lösung. Wie wir aus guter Quelle erfahren, hat der Bundesrath in Bern seine vollkommene Geneigtheit ausgesprochen, dem Begehren um alsbaldige Ausweisung der die Ruhe der angrenzenden Staaten bedrohenden Flüchtlinge zu willfahren, bis wohin jedoch unser Armeekorps in Vorarlberg und die preussischen Truppen in Baden auf ihren Standorten verbleiben werden. — Schweizer Briefe melden: selbe sehnen sich im Grunde des Herzens noch mehr als ihre Nachbarn darnach, von diesen lästigen, da und dort sogar verhassten Gästen befreit zu werden. — Im Ganzen sind doch immer noch gegen 1800 deutsche Flüchtlinge in der Schweiz und zum Theil in sehr hilfloser Lage.

Von der pfälzisch-französischen Gränze, 5. Februar. Die Stimmung in der Pfalz bessert sich mit jedem Tag, und ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich die Ueberzeugung ausspreche, daß eine bedeutendere Störung der Ordnung nicht mehr aus dem Schooße der Bewohner unseres Kreises zu befürchten ist. Zwar gibt es allenthalben noch unruhige Köpfe, namentlich unter den Handlungsgewerben, Schulmeistern, Bädern und sonstigen Reisenden u. s. w.; auch unter den jüngeren Forstleuten spuckt es hier und da etwas, aber bei weitem die Mehrzahl aller Stände ist ruhig und zufrieden; selbst diejenigen Bürger, die sich in den März- und Juni-Tagen schlimm oder zweideutig benommen, sind größtentheils zur Besinnung gekommen, wenn nicht vollständig geheilt. Anders steht es mit den Flüchtlingen in Frankreich; diese denken an Invasionen und glauben eines baldigen Umschwungs der Dinge sicher zu sein. (S.M.)

Paris, 14. Febr. Das gestern erschienene Verbot, wodurch fast ganz Frankreich in drei (mit Paris vier) große Militärbezirke eingetheilt und unter den Oberbefehl mehrere durch ihre Energie und ihre Ergebenheit gegen die gegenwärtige Regierung bekannten Generale gestellt wird, hat die lebhafteste Aufregung zur Folge. (S.M.)